

# Humanismus Aufklärung



Fundamentalismus

Beliebigkeit

**TÄTIGKEITSBERICHT 2005**

**AGENDA 2006 / 2007**

**gbs** 

giordano bruno stiftung

Stiftung zur Förderung des  
evolutionären Humanismus



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
<b>A. Tätigkeitsbericht.....</b>	<b>4</b>
1. <b>Positionsbestimmungen:</b> Ausarbeitung der theoretischen Grundpositionen.....	4
2. <b>Chronologie</b> der wichtigsten Ereignisse 2005.....	6
3. <b>Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	9
3.1 Veranstaltungen.....	9
3.2 Broschüren und Flyer der Stiftung.....	8
3.3 Pressemitteilungen/ Offene Briefe.....	12
3.4 Interviews/Medienberichte.....	13
3.5 Internet.....	13
4. <b>Projekte.....</b>	14
4.1 Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (fowid).....	14
4.2 Zentralrat der Konfessionsfreien.....	15
5. <b>Interne Maßnahmen.....</b>	16
5.1 GBS-Förderkreis.....	16
5.2 Gremienarbeit.....	16
5.3 Neue GBS-Beiräte.....	17
6. <b>Finanzen.....</b>	17
<b>B. Agenda 2006/2007.....</b>	<b>18</b>
1. Weitere <b>Positionsbestimmungen</b> , Ausbau der Theorie.....	18
2. <b>Pressemitteilungen</b> , Petitionen, Kampagnen.....	19
3. <b>Veranstaltungen.....</b>	19
4. <b>Projekte:</b> Humanistischer Pressedienst (hpd) und fowid.....	20
5. <b>Buchprojekte.....</b>	21
6. <b>Broschüren, Printmedien.....</b>	21
7. <b>Deschner-Preis.....</b>	21
8. <b>GBS-Kunstprojekte.....</b>	21
9. GBS im <b>englischsprachigen</b> Kulturkreis.....	22
10. <b>Geschäftsführung</b> , Sekretariat, neue GBS-Ansprechpartner.....	22
11. Neue Möglichkeiten der <b>internen Kommunikation.....</b>	23
<b>C. Allgemeine Informationen zur Giordano Bruno Stiftung.....</b>	<b>24</b>
1. Die <b>Grundidee.....</b>	24
2. Der <b>Stiftungsname.....</b>	25
3. Der <b>Förderkreis.....</b>	26
4. Wir danken unseren <b>Freunden und Förderern.....</b>	28
Impressum.....	30

## Vorwort

Es freut uns, dass Sie sich für uns und unsere Arbeit interessieren! Das Jahr 2005 war für die Giordano Bruno Stiftung überaus erfolgreich. Davon zeugt auch der vorliegende Tätigkeitsbericht, der einen Überblick über die verschiedenen Stiftungsaktivitäten im vergangenen Jahr vermittelt und zugleich über einige laufende oder in Planung befindliche Projekte der GBS informiert.

Ging es im Gründungsjahr 2004 vornehmlich darum, die Giordano Bruno Stiftung aufzubauen und mögliche Partner für künftige Aktivitäten zu finden, konnten sich die Stiftungsverantwortlichen 2005 auf den Ausbau theoretischer Positionen konzentrieren sowie die **Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit** vorantreiben. Dies schlug sich fast zwangsläufig in einer verstärkten medialen Berichterstattung nieder,

die dem Bekanntheitsgrad der Stiftung sehr zugute kam.

Innerhalb von nur zwei Jahren ist es der GBS erfreulicherweise gelungen, sich als „Think-Tank des aufklärerischen Denkens“ in Deutschland zu etablieren. Ohne die Hilfe Dritter wäre dies kaum möglich gewesen. Wir, der Vorstand und das Kuratorium der Giordano Bruno Stiftung, möchten daher die Gelegenheit nutzen, um uns an dieser Stelle für die vielfältige Unterstützung zu bedanken, die wir in den letzten beiden Jahren erfahren durften. Es wird gewiss nicht leicht sein, die hochgesteckten Erwartungen, die durch die Erfolge des vergangenen Geschäftsjahrs geweckt wurden, auch künftig zu erfüllen oder gar noch zu übertreffen, aber wir werden uns redlich darum bemühen...

Im Namen der Giordano Bruno Stiftung

Herbert Steffen  
Gründer und Vorsitzender der GBS

Stiftungsgelände

Dr. Michael Schmidt-Salomon  
Vorstandssprecher

## 1. Positionsbestimmungen: *Ausarbeitung der theoretischen Grundpositionen*

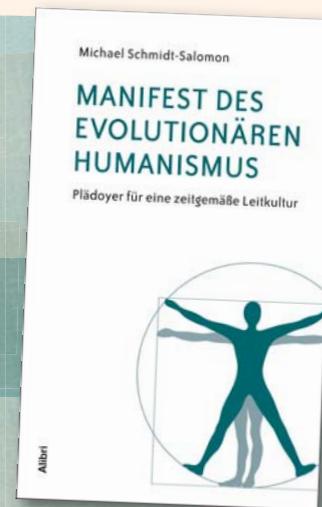
Auf dem ersten gemeinsamen Treffen der Stiftungsbeiräte, des Vorstands und des Kuratoriums im Oktober 2004 wurde angeregt, die GBS solle ihre Zielsetzungen durch eine **kompakte und allgemein verständliche Einführung in die Perspektive des evolutionären Humanismus** transparenter machen. Auf der Suche nach einem geeigneten Kandidaten, der diese „transdisziplinäre Grundlagenschrift“ verfassen könnte, fiel die Wahl auf Michael Schmidt-Salomon. Diesem gelang es, das „**Manifest des evolutionären Humanismus**“ innerhalb von nur 3 Monaten fertig zu stellen, was nicht zuletzt daran lag, dass er in recht großem Umfang sowohl auf eigene Arbeiten als auch auf Veröffentlichungen und Ratschläge seiner Stifungskollegen zurückgreifen konnte.

Das „Manifest des evolutionären Humanismus – Plädoyer für eine zeitgemäße Leitkultur“ erschien am 1. Oktober 2005 im Alibri Verlag und stieß beim Publikum auf unerwartet großes Interesse. Obgleich das Buch nur in sehr wenigen Buchläden auslag, war die erste Auflage von 3.000 Exemplaren innerhalb von 7 Monaten vergriffen. Wichtiger noch als diese öffent-

liche Resonanz war, dass das Manifest auf vielen Gebieten **zentrale Positionsbestimmungen** vornahm, die die Arbeit der Stiftung im Jahr 2005 prägten und auch künftig prägen werden.

Zu diesen Positionsbestimmungen zählen u.a. (sortiert nach den Kapiteln des Buchs):

- ▶ die Erkenntnis der **prinzipiellen Unvereinbarkeit von Wissen und Glauben**, ausgehend von den zwölf „fundamentalen Kränkungen“, die die wissenschaftliche Forschung der „menschlichen Selbstverliebtheit“ zufügte
- ▶ die notwendige (**natur-)wissenschaftliche Fundierung** des Humanismus
- ▶ die konsequente Berücksichtigung des biologischen „**Prinzip Eigennutz**“ (incl. seiner kulturellen Variationen) in der ethischen Debatte
- ▶ das Bekenntnis zu einem „**aufgeklärten Hedonismus**“, der keineswegs im Widerspruch zu einem solidarischen Handeln steht
- ▶ die Forderung eines konsequenten Abschieds von der „**Traditionsblindheit**“ zugunsten eines kritisch-rationalen, offe-



nen Denkens – verbunden mit einer Kritik sowohl an den aufklärerisch gezähmten „Light-Versionen“ der Religionen als auch an ihren fundamentalistischen Reintypen

- ▶ die Unterscheidung eines „**rationalen Glaubens an die wissenschaftliche Methode**“ von „**irrationaler Wissenschaftsgläubigkeit**“
- ▶ die Begründung der evolutionär-humanistischen Weltanschauung durch den Rückgriff auf die „**kulturellen Stützen**“ **Wissenschaft, Philosophie und Kunst**
- ▶ die Notwendigkeit einer breiten **Bildungsoffensive**, die auch über religiöse Sachverhalte in einer intellektuell redlichen Weise aufklären muss
- ▶ die Forderung eines **konsequenten Naturalismus** – auch bei der Erörterung religiöser Fragestellungen
- ▶ die Verdeutlichung der ethischen Problematik der sog. „**Heiligen Schriften**“ und der Notwendigkeit einer **konsequent säkularen Wertediskussion**
- ▶ die scharfe Kritik an der „**falschen Toleranz**“, die die hart erkämpften Errungen-

schaften der Moderne aufs Spiel setzt  
▶ die entschiedene Ablehnung des Konzepts der „**halbierten Aufklärung**“ bei gleichzeitiger Offenheit gegenüber rationalen Formen der Mystik

▶ die deutliche Differenzierung zwischen **Ethik und Moral**, verbunden mit der Ablehnung des traditionellen moralischen Dualismus von „gut“ und „böse“, an dessen Stelle nüchterne ethische Urteile nach dem Muster „fair/unfair“ treten sollten  
▶ die Notwendigkeit der Bestimmung rationaler **Spielregeln** (gerade auch auf ökonomischem Gebiet!), die den Eigennutz der Individuen in humane Bahnen lenken können

▶ die ethische Berücksichtigung der **Interessen nichtmenschlicher Lebensformen**  
▶ das entschiedene Plädoyer für eine universelle (nicht allein auf Europa begrenzte) „**Leitkultur Humanismus und Aufklärung**“, die den modernen Rechtsstaat zu einer klaren Positionierung in ethischen Fragen sowie in Wahrheits- und Bildungsfragen zwingt  
▶ die Erkenntnis, dass „**richtiges Leben im Falschen**“ zumindest ansatzweise **doch möglich** ist, und dass derjenige, der sich für eine Verbesserung der menschlichen Lebensverhältnisse engagiert, hieraus existentielle Vorteile (Eigennutzprinzip) ziehen kann.

Im Jahr 2005 setzte die Stiftung die inhaltlichen Schwerpunkte entsprechend der Punkte 11 und 16 (Kritik der falschen Toleranz, Leitkultur Humanismus und Aufklärung) sowie 5, 8, 9, 10, 13 (interdisziplinäre Religionskritik und humanistische Ethik).

## 2. Chronologie der wichtigsten Ereignisse 2005

### JANUAR

- 29.–30.01.05 Erstes Treffen in Mastershausen zur Einrichtung einer sozialwissenschaftlichen Arbeitsgruppe, die empirische Daten zu Weltanschauungsfragen liefern soll. Einigung auf den Namen „Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland“ (fowid). Dr. Carsten Frerk wird zum Leiter des Projekts ernannt und erhält von der GBS entsprechende Fördermittel. Die Agentur „werner bohr“, die in Zusammenarbeit mit dem Vorstand bereits für den visuellen Auftritt der Stiftung verantwortlich zeichnet, übernimmt die grafische und technische Betreuung des Projekts fowid.

fowid

### FEBRUAR

- 01.02.05 Der erste Tätigkeitsbericht der Giordano Bruno Stiftung (für das Jahr 2004) erscheint. Gleichzeitig wird der GBS-Förderkreis ins Leben gerufen. Dem „virtuellen“ Verein „Freunde und Förderer der Giordano Bruno Stiftung“ treten bis Ende 2005 rund 200 Personen bei.

- 06.02.05 Vortrag von Prof. Dr. Bernulf Kanitscheider zum Thema „Humanismus und Aufklärung als Leitkultur Europas?“ in der Giordano Bruno Akademie Mastershausen.

### MÄRZ

- 15.03.05 In einem „Offenen Brief an die Konkret-Redaktion“ setzt sich die GBS kritisch mit dem Phänomen der „politischen Wahrnehmungsverzerrung innerhalb der linken Szene“ auseinander.

### APRIL

- 03.04.05 In einem „Offenen Brief an die taz-Redaktion“ wehrt sich die GBS gegen die Versuche, „den gerade verstorbenen Papst Johannes Paul II. zum Modernisten zu verklären und die Aufklärung für Auschwitz verantwortlich zu machen“.

- 10.04.05 Vortrag von Dr. Necla Kelek zum Thema „Die fremde Braut: Über die islamische Parallelgesellschaft in Deutschland und das Problem der falschen Toleranz“ in Mastershausen.

- 11.04.05 Die 16-seitige Stiftungsbroschüre „Aufklärung im 21. Jahrhundert“ erscheint.



– 19.04.05

Nach der kurzfristigen Ausladung Deschners bei der Sendung „Menschen bei Maischberger“ und angesichts ähnlicher Vorgänge in der Vergangenheit legt die GBS offiziell „Beschwerde bei den Rundfunkräten der ARD“ ein.

– 26.04.05

Öffentlicher Disput an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zwischen dem amerikanischen Kreationisten Dr. William Lane Craig und Dr. Michael Schmidt-Salomon („Düsseldorfer Kreationismusdebatte“). Tags zuvor hatte bereits GBS-Beirat Prof. Dr. Dr. Norbert Hoerster in München mit Craig über die Frage „Existiert Gott?“ debattiert.

### JUNI

4.06.05

Streitgespräch zwischen Rudolf Ladwig (IBKA) und Michael Schmidt-Salomon zum Thema „Brauchen wir einen Zentralrat der Konfessionsfreien?“ in München.

### JULI

– 24.07.05

Vortrag von Prof. Dr. Horst Herrmann in Mastershausen zum Thema: „Papst Benedikt XVI – ein Bayer im Himmel?“.

### AUGUST

– 15.–21.08.05

Die von der GBS maßgeblich verantworteten Gegenveranstaltungen zum katholischen „Weltjugendtag“ in Köln unter dem Label „Religionsfreie Zone – Heidenspaß statt Höllenqual“ stoßen auf beachtliche Medienresonanz.



Asyl für alle Weltjugendtags-Flüchtlinge unter:

[WWW.RELIGIONSFREIE-ZONE.DE](http://WWW.RELIGIONSFREIE-ZONE.DE)



– 10.–11.09.05

Zweites Stiftungstreffen in Mastershausen. Anwesend sind u.a.: Prof. Dr. Dr. Hans Albert, Prof. Dr. Franz Buggle, Dr. Gerhard Czermak, Dr. Carsten Frerk, Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Ricarda Hinz, Prof. Dr. Johannes Neumann, Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt, Jacques Tilly, Rüdiger Vaas, Prof. Dr. Eckart Voland und Prof. Dr. Franz Wuketits. Positive Bilanz der bisherigen Arbeit, Diskussion künftiger Projekte.

– 01.10.05

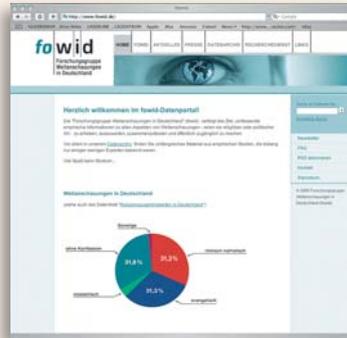
Das im Auftrag der GBS geschriebene Buch „Manifest des evolutionären Humanismus – Plädoyer für eine zeitgemäße Leitkultur“ erscheint im Alibri Verlag. Zeitgleich veröffentlicht die Stiftung die Doppelbroschüre „10 Gebote? 10 Angebote! / Manifest des evolutionären Humanismus“, die seither auch vielfach als Lehrmittel im Unterricht eingesetzt wird.



– 02.–03.10.05

Kongress „Leitkultur Humanismus und Aufklärung – Perspektiven säkularer Politik in Deutschland“ in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA) und dem Bund für Geistesfreiheit München (bfg München) in Köln.

– 11.11.05



Offizielle Eröffnung des virtuellen Datenarchivs [www.fowid.de](http://www.fowid.de). Die „Forschungsgruppe Weltanschauung in Deutschland“ (fowid) wird in den Räumen der Berliner Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

– 12.–13.11.05

Berliner Konferenz zum Thema „Umworbene dritte Konfession: Befunde über die Konfessionsfreien in Deutschland“ in Zusammenarbeit mit der Humanistischen Akademie Berlin und der Friedrich Ebert-Stiftung Berlin.

– 04.12.05

Vortrag von Prof. Dr. Christoph Butterwegge zum Thema „Über die (vermeintliche) Krise des Sozialstaats: Stehen wir vor dem Ende der Sozialsysteme?“ in Mastershausen.

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

### 3.1 VERANSTALTUNGEN



#### „Existiert Gott?“ DIE DÜSSELDORFER KREATIONISMUSDEBATTE

Am 26.4.05 fand an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ein öffentlicher Disput zwischen dem amerikanischen Kreationisten William Lane Craig und dem Geschäftsführer der GBS, Michael Schmidt-Salomon, statt. Veranstalter waren der „Christliche Studierenden Kreis Düsseldorf“ in Kooperation mit der Giordano Bruno Stiftung. Craig begann mit einem 21minütigen Eröffnungsvortrag, der sich vor allem auf „kosmologische Gottesbeweise“ stützte. Schmidt-Salomon antwortete darauf mit einer peniblen Widerlegung dieser „Beweise“ in gleichem Zeitumfang. Hierauf folgte eine 12minütige Replik Craigs sowie eine ebenso lange Replik auf die Replik durch den GBS-Sprecher. Anschließend konnte das Publikum Fragen stellen und mitdiskutieren. Besonders bemerkenswert war dabei vielleicht der Beitrag eines evangelikalen Zuhörers, der fragte, ob es nicht schon eine „Sünde“ sei, wenn man es einem „Ungläubi-

gen“ wie Schmidt-Salomon gestatte, seine Thesen öffentlich zu vertreten. Craig, der nach dem Vortrag in Düsseldorf zwei weitere Debatten-Termine in Oxford und Cambridge auf der Agenda hatte, wollte auf diese Frage zwar nicht mit einem klaren „Ja“ antworten, wies aber darauf hin, dass die „Verweigerung der Gnade Gottes“ aus christlicher Sicht direkt in die „ewige Verdammnis“ („Hölle“) führe, was Schmidt-Salomon zwar als einen „Ausdruck zutiefst inhumaner Wertvorstellungen“ deutete, aber dennoch sei zu loben, dass Craigs Antwort „im Kontext der biblischen Quellentexte zumindest intellektuell redlich“ sei. Die komplette Debatte ist im [Online-Textarchiv der GBS](#) dokumentiert (Rubrik „Archiv/Textarchiv“ unter [www.giordano-bruno-stiftung.de](http://www.giordano-bruno-stiftung.de)). Dort findet sich auch ein Textbeitrag von GBS-Beirat Prof. Dr. Dr. Norbert Hoerster, der bereits am 25.4.05 in München ein Streitgespräch mit Craig geführt hatte.

## „HEIDENSPAß STATT HÖLLENQUAL“ – Die Veranstaltungen der „Religionsfreie Zone“ zum „Weltjugendtag 2005“ in Köln



Die GBS war maßgeblich verantwortlich für die Gegenveranstaltungen zum katholischen „Weltjugendtag“ in Köln, die im August 2005 unter dem von Michael Schmidt-Salomon geprägten Label „Religionsfreie Zone – Heidenspaß statt Höllenqual“ stattfanden. Das Veranstaltungsprogramm war bunt gemischt. Neben Vorträgen (u.a. von den GBS-Beiräten Franz Buggle und Carsten Frerk) gab es Filmvorführungen (u.a. Filme der GBS-Beirätin Ricarda Hinz), Konzerte, Lesungen, Partys, Ausstellungen etc. Die mediale Resonanz auf die „religionsfreie Zone“

war enorm: Das Plakat zur Veranstaltungreihe (Grinsendes schwarzes Schaf vor dem Verbotsschild „Religionsfreie Zone“) wurde von NTV zum „Bild des Tages“ gekürt, das von GBS-Beirat Jacques Tilly gestaltete „Dinomobil“, das eine Woche lang durch Köln fuhr, schaffte es bis in die „Tagesthemen“, die von der GBS gestaltete Website zur Veranstaltung [www.religionsfreie-zone.de](http://www.religionsfreie-zone.de) verzeichnete mehr als 800.000 Seitenaufrufe.

Michael Schmidt-Salomon gab in den Tagen des WJT rund 80 Interviews, u.a. erschien im Magazin „Focus“ ein dreiseitiges Interview, das über die Ziele der Giordano Bruno Stiftung informierte.

## „LEITKULTUR HUMANISMUS UND AUFKLÄRUNG“ – Offene Tagung in Köln

Gemeinsam mit dem Internationalen Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA) und dem Bund für Geistesfreiheit München richtete die GBS eine Konferenz zum Thema „Leitkultur Humanismus und Aufklärung“ aus, die am 2. und 3. Oktober 2005 in Köln stattfand. Die Workshops „Grenzen der Religionsfreiheit“, „Migration, Integration und Religionen“ und „Leitkultur Humanismus und Aufklärung“ sowie die Abendveranstaltung zum Thema „Zwangshei-

rat und Ehrenmorde“ behandelten einige der „heißesten“ Themen der gegenwärtigen politischen Debatte. Mit rund 150 Teilnehmern war die qualitativ hochwertige Tagung gut besucht. Die Medienresonanz war erwartungsgemäß weit geringer als beim „Heidenspaß-Spektakel“, jedoch durchaus zufriedenstellend. Im Nachhinein stellte sich heraus, wie wichtig es war, mit der Tagung das Thema „Leitkultur“ offensiv zu besetzen. Die Idee einer humanistisch-aufklärerischen Leitkultur wurde in den Folgemonaten immer wieder von Dritten aufgegriffen.



## „UMWORBENE DRITTE KONFESSION – Befunde zu den Konfessionsfreien in Deutschland“: Konferenz in Berlin

Gemeinsam mit der Humanistischen Akademie Berlin und der Politischen Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltete die GBS vom 12.-13. November eine Tagung in Berlin, die mittels empirischer Befunde über das „unbekannte Wesen“ des konfessionsfreien Menschen aufklärte. Die aus GBS-Sicht bedeutendsten Erkenntnisse der Tagung waren: 1. Die Gruppe der konfessionsfreien Menschen ist in vielerlei Hinsicht in sich homogener als die Gruppen der katholischen oder evangelischen Kirchenmitglieder (die weitverbreitete Auffassung, die Konfessionsfreien seien als Gruppe zu inhomogen, als dass man sie

politisch vertreten könne, ist also empirisch falsch!). 2. Die meisten Menschen in unserer Gesellschaft (Mehrheiten auch innerhalb der Gruppe der Kirchenmitglieder!) definieren sich eher über humanistisch-aufklärerische als über traditionell religiöse Wertvorstellungen und Welterklärungsmuster (Michael Schmidt-Salomon sprach in seinem Referat daher von einer in Deutschland „real existierenden Leitkultur Humanismus light“). Die Tagung fand auf hohem Niveau statt und bot der GBS eine hervorragende Gelegenheit, das von Carsten Frerk geleitete empirische Forschungsprojekt fowid einem fachkundigen Publikum vorzustellen.



## VIER VERANSTALTUNGEN IN MASTERSHAUSEN

2005 fanden am Stiftungssitz in Mastershausen vier Veranstaltungen statt: Am 6. Februar skizzierte Bernulf Kanitscheider „Humanismus und Aufklärung“ als Basiselemente einer „europäischen Leitkultur“, am 10. April klärte Necla Kelek über „falsche Toleranz“ und das „Problem der islamischen Parallelgesellschaft in Deutschland“ auf, am 24. Juli sprach Horst Herrmann zum Thema „Wir sind Papst?! – Benedikt XVI., ein Bayer im Himmel?“, am 4. Dezember analysierte Christoph Butterwegge die Grün-

de für die (vermeintliche) „Krise des Sozialstaats“. Sämtliche Veranstaltungen waren gut besucht (etwa 50-70 Gäste), lieferten dank der renommierten Referenten interessante Denkanstöße und mitunter auch kontroverse Diskussionen (so kam es etwa in der April-Veranstaltung zu einer spannenden Debatte zwischen Necla Kelek und Karlheinz Deschner darüber, ob der Islam tatsächlich insgesamt eine aggressivere Religion sei als das Christentum...).

### 3.2 BROSCHÜREN UND FLYER DER STIFTUNG



Neben Flyern und Plakaten zu den beiden Kölner Großveranstaltungen „Religionsfreie Zone“ und „Leitkultur Humanismus und Aufklärung“ brachte die GBS 2005 zwei 16seitige Broschüren sowie einen Flyer heraus. Im April wurde die Broschüre „Aufklärung im 21. Jahrhundert“ veröffentlicht, die grundlegend über die Stiftung und ihre Arbeit informierte. Sie erschien in einer Auflage von 15.000 Exemplaren, rund 14.000 davon wurden allein 2005 verteilt. Im Oktober wurde die Broschüre „10 Gebote? 10 Angebote!“ in einer Auflage von

25.000 Exemplaren publiziert. Sie stieß auf große Nachfrage und wird mittlerweile vielerorts im Unterricht verwendet.

Zum Start des Online-Portals [www.fowid.de](http://www.fowid.de) brachte die GBS einen entsprechenden Flyer (Auflage 15.000) heraus, der über die Ziele und die Ausrichtung der „Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland“ (fowid) informiert. Der Flyer wurde u.a. als Beilage in sozialwissenschaftlichen Fachmagazinen verbreitet.

### 3.3 PRESSEMITTEILUNGEN/OFFENE BRIEFE

Im März 2005 wurde Karlheinz Deschner in der Zeitschrift „konkret“ auf diffamierende Weise angegriffen. In einem „Offenen Brief an die konkret-Redaktion“ setzte sich die GBS daraufhin kritisch mit dem Phänomen der „politischen Wahrnehmungsverzerrung innerhalb der linken Szene“ auseinander. Im April erschien in der taz ein Kommentar, der den gerade verstorbenen Papst Johannes Paul II. zum Modernisten erklärte und die Aufklärung für Auschwitz verantwortlich machte. Auch

hiergegen setzte sich die GBS mit einem scharf formulierten „Offenen Brief an die taz-Redaktion“ zur Wehr. Ebenfalls im April legte die GBS nach der kurzfristigen Ausladung Deschners bei der Sendung „Menschen bei Maischberger“ und angesichts ähnlicher Vorgänge in der Vergangenheit offiziell „Beschwerde bei den Rundfunkräten der ARD“ ein. Die Pressemitteilungen der zweiten Jahreshälfte konzentrierten sich auf die GBS-Veranstaltungen sowie auf den Start des Projekts fowid.

### 3.4 INTERVIEWS/MEDIENBERICHTE

Vor allem aufgrund der Resonanz der Anti-WJT-Veranstaltungen stieg die Zahl der Medienanfragen und -berichte (Presse/Rundfunk/Fernsehen) 2005 auf weit über 100. Neben dem Thema „WJT“ wurden von den Medien folgende Themen bei der Stiftung angefragt und auch bedient (in chronologischer Reihenfolge): Zentralrat der Konfessionsfreien in Deutschland (Organisation der hierzulande lebenden religionsfreien Menschen);

Tod Johannes Paul II.; Wahl Ratzingers zum Papst; Kreationismus und Evolutionstheorie; Integration, Migration, Parallelgesellschaften; Islamkritik; Leitkultur Humanismus und Aufklärung; Privilegien der Kirchen in Deutschland; das (vermeintliche) Comeback der Religion; (Un-)Vereinbarkeit von Wissenschaft und Religion; evolutionärer Humanismus; Bedeutung christlicher Feste (insbesondere in der Weihnachtszeit).

### 3.5 INTERNET

Der gestiegene Bekanntheitsgrad der GBS lässt sich gut an den Zugriffen auf die Internetseiten der Stiftung ablesen. Insgesamt wurden die verschiedenen

Websites der Stiftung 2005 rund 1,9 Millionen Mal aufgerufen bei 670.000 eindeutigen Besuchen. Hier die meist frequentierten GBS-Homepages 2005:



[www.religionsfreie-zone.de](http://www.religionsfreie-zone.de)  
855.310 Seitenaufrufe, 215.212 Besuche (Vorjahr: 0/0)



[www.deschner.info](http://www.deschner.info)  
478.002 Seitenaufrufe, 111.826 Besuche (Vorjahr: 250.000 / 70.000)



[www.schmidt-salomon.de](http://www.schmidt-salomon.de)  
233.238 Seitenaufrufe, 114.320 Besuche (Vorjahr: 155.000 / 76.000)



[www.giordano-bruno-stiftung.de](http://www.giordano-bruno-stiftung.de)  
207.018 Seitenaufrufe, 66.514 Besuche (Vorjahr: 34.000 / 9.000)



[www.leitkultur-humanismus.de](http://www.leitkultur-humanismus.de)  
44.101 Seitenaufrufe, 19.419 Besuche (Vorjahr: 0/0)



[www.fowid.de](http://www.fowid.de)  
39.369 Seitenaufrufe, 7.269 Besuche (Vorjahr: 0/0)

Der GBS-Newsletter wurde im Jahr 2005 18mal verschickt, die Zahl der eingetragenen Abonnenten stieg von 605 im Januar 2005 auf 1.350 im Dezember 2005 (derzeitiger Stand: ca. 1.700).

„Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es“

## 4. Projekte

### 4.1 FORSCHUNGSGRUPPE WELTANSCHAUUNGEN IN DEUTSCHLAND (FOWID)



Im Januar 2005 fand das erste Treffen der „Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland“ in Mastershausen statt. Unter der Leitung von Carsten Frenk und in Kooperation mit der Grafikagentur werner bohr wurde in den folgenden Monaten das Internetportal [www.fowid.de](http://www.fowid.de) entwickelt. Die offizielle Eröffnung des Portals erfolgte am 11.11.2005. Zum Start des virtuellen Datenarchivs fand eine Pressekonferenz in den Räumen der [Berliner Pressekonferenz](#) statt.

Im November und Dezember veröffentlichte fowid drei Umfrageergebnisse, die in der Folge von verschiedenen Medien aufgegriffen wurden. Die erste Pressemitteilung beschäftigte sich mit der [schwindenden Glaubensfestigkeit der Kirchenmitglieder](#) und verwies u.a. auf den empirischen Befund, dass mehr als ein Drittel (35 %) der erwachsenen Kirchenmitglieder in Deutschland heute „wahrscheinlich nicht“ (20 %) bzw. „sicher nicht“ (15 %) Mitglied ihrer Kirche werden würden, wenn sie nicht schon als Kind getauft worden wären. Die zweite Pressemitteilung präsentierte neuste Umfrageergebnisse zur [Akzeptanz von](#)

Evolutionstheorie und Schöpfungslehre, wonach rund 38% der Deutschen die Evolutionstheorie ablehnen. Die dritte Pressemitteilung legte dar, dass Kürzungen im Sozialetat der Kirchen eine nachhaltige [Verstärkung der Kirchenaustritte](#) zur Folge haben könnten. Laut der von fowid initiierten repräsentativen Umfrage würde etwa die Hälfte der Kirchenmitglieder (47 Prozent) aus der Kirche austreten, „falls nur wenig oder gar nichts aus der Kirchensteuer für soziale Werke verwendet würde“.

Insgesamt wurde fowid überaus positiv aufgenommen – innerhalb wie außerhalb der säkularen Szene. Dank fowid sind erstmals viele Daten zur sozialen Akzeptanz religiöser und säkularer Weltdeutungen öffentlich zugänglich. Solches empirisches Wissen ist nicht nur bedeutsam für die Politik, die in der Regel eine weit größere religiöse Bindung der Bevölkerung unterstellt, als diese faktisch vorhanden ist, sondern auch für die GBS, die auf diese Weise genauere Anhaltspunkte erhält, an welchen Stellen die Aufklärungsarbeit ansetzen sollte.



Zitat: K. Haring, 1997

### 4.2 ZENTRALRAT DER KONFESSIONSFREIEN

Um die vielen Millionen Menschen, die in Deutschland bereits der Religion den Rücken gekehrt haben (mittlerweile gibt es hierzulande mehr Konfessionslose als katholische oder evangelische Kirchenmitglieder), für Medien und Politik wahrnehmbar zu machen, hat die GBS schon 2004 die Gründung eines „[Zentralrats der Konfessionsfreien](#)“ vorgeschlagen. 2005 wurde über diese Idee eines zentralen politischen wie medialen Repräsentationsorgans der konfessionsfreien Menschen breit diskutiert (u.a. im Rahmen eines Streitgesprächs zwischen dem IBKA-Vorsitzenden Rudolf Ladwig und Michael Schmidt-Salomon, das im Juni 2005 in München stattfand, oder im Rahmen einer Podiumsdiskussion auf der Oktober-Tagung „Leitkultur Humanismus und Aufklärung“, auf der sich Vertreter verschiedener säkularer Verbände zum Thema „Zentralrat“ äußerten). Auch wenn durch die Diskussion ein wenig Bewegung in die säkulare Verbands-

landschaft gekommen ist, so ist es doch nicht realistisch, mit einer raschen Realisierung der Zentralratsidee zu rechnen. Deshalb konzentrierte sich die GBS darauf, gewissermaßen den „[Unterbau](#)“ für den noch zu realisierenden Zentralrat zu schaffen. Ein wesentliches Element dieses Unterbaus war 2005 die Eröffnung des Internetportals [fowid](http://www.fowid.de), dessen Daten u.a. zeigen, dass die Gruppe der Konfessionsfreien durchaus politisch vertreten werden könnte, da sie in sich weit homogener ist, als dies gemeinhin angenommen wird. Ein zweites wesentliches Element des „Zentralrats-Unterbaus“ war die inhaltliche Zuspitzung in Richtung „[Leitkultur Humanismus und Aufklärung](#)“, mit deren Hilfe der Grundkonsens definiert werden könnte, der für einen funktionstüchtigen Zentralrat notwendig sein dürfte. (Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zum „Zentralrat“ dürfte das aktuelle Projekt „[Humanistischer Pressedienst](#)“ (hpd) sein, siehe Agenda.)

## 5. Interne Maßnahmen

### 5.1 GBS-FÖRDERKREIS

Anfang Februar 2005 wurde der **GBS-Förderkreis** ins Leben gerufen. Dem „virtuellen“ Verein der „Freunde und Förderer der Giordano Bruno Stiftung“ traten bis Ende 2005 rund 200 Personen bei (aktuell 225). Viele GBS-Förderer haben die Stiftungsarbeit ideell unterstützt

(beispielsweise durch die Verbreitung von Stiftungsbroschüren), manche auch finanziell (Spenden, siehe Finanzen). Die Einbeziehung der Fördermitglieder in die Stiftungsarbeit soll künftig intensiviert werden (siehe Agenda).

### 5.2 GREMIENARBEIT

Im September 2005 fand das **zweite große Stiftungstreffen** in Mastershausen statt. Anwesend waren u.a. Prof. Dr. Dr. Hans Albert, Prof. Dr. Franz Buggle, Dr. Gerhard Czermak, Dr. Carsten Frerk, Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Ricarda Hinz, Prof. Dr. Johannes Neumann, Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt, Jacques

Tilly, Rüdiger Vaas, Prof. Dr. Eckart Voland und Prof. Dr. Franz Wuketits. Zuvor hatten Herbert Steffen und Michael Schmidt-Salomon auf Rundreisen bereits einige Stiftungsbeiräte besucht und mit ihnen Ideen für weitere Projekte diskutiert.



2005 nahm die Stiftung sieben neue Beiräte auf:

- **Dr. Mynga Futrell**, amerikanische Erziehungswissenschaftlerin und Publizistin, Co-Direktorin der „Brights“-Bewegung
- **Ricarda Hinz**, Dokumentarfilmerin, u.a. bekannt geworden durch ihren Film „Die hasserfüllten Augen des Herrn Deschner“
- **Wolfram Kastner**, international bekannter Aktionskünstler, der u.a. mit seinen „Brandfleck-Aktionen“ (zum Gedenken an die Bücherverbrennungen) heftige Debatten auslöste
- **Dr. Necla Kelek**, Soziologin und Autorin des Bestsellers „Die fremde Braut“, der große Aufmerksamkeit in Medien und Politik erreichte

- **Prof. Dr. Wolf Singer**, Leiter des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, dessen neurophysiologisch und -philosophisch argumentierende Artikel zu starken Kontroversen geführt haben
- **Jacques Tilly**, Bildhauer, dessen bissig-ironische Großplastiken in konservativen Kreisen aus guten Gründen „berühmt-berüchtigt“ sind
- **Prof. Dr. Eckart Voland**, Professor für Philosophie der Biowissenschaften an der Universität Gießen, der mit Büchern wie „Angeber haben mehr vom Leben“ und „Einführung in die Soziobiologie“ wesentliche Impulse für die Entwicklung eines naturalistischen Weltbildes gab.

## 6. Finanzen

Die Giordano Bruno Stiftung gab 2005 zur Umsetzung ihrer Ziele rund 54.000 Euro aus. Dabei entfielen (gerundet) auf Geschäftsführung und Verwaltungskosten 19.000 Euro, auf Printmedien und Werbung 18.500 Euro und auf das Projekt fowid 16.500. Ein maßgeblicher Teil dieser Ausgaben wurden durch Spenden aufgebracht. Im Jahr 2005 nahm die Stiftung rund 50.500 Euro an Spenden ein. Den Löwenanteil (75%) trug hierbei allerdings der Stifter, Herbert Steffen, mit einem Spendenvolu-

men von 38.000 Euro. Aus dem Förderkreis flossen Spenden in Höhe von ca. 9.800 Euro, zusätzlich gab es Spenden Dritter in Höhe von rund 2.700 Euro.

Für die Zukunft hoffen Stiftungsvorstand und -kuratorium, höhere Spenden oder Zustiftungen akquirieren zu können, da schon 2005 einige interessante Projekte an die GBS herangetragen wurden, die mangels Kapitalmasse nicht gefördert werden konnten.

# B AGENDA 2006/2007

## 1. WEITERE POSITIONSBESTIMMUNGEN: *Ausbau der Theorie*

Das „Manifest des evolutionären Humanismus“ skizzierte zwar die Grundpositionen einer evolutionär-humanistischen „Weltanschauung“, auf einigen Themengebieten besteht jedoch weiterhin grundsätzlicher Klärungsbedarf. Für 2006/2007 haben sich die Stiftungsverantwortlichen in diesem Zusammenhang drei zentrale Themen vorgenommen: a) die **Abgrenzung** des evolutionären Humanismus gegenüber „biologistischen Theorien“, insbesondere gegenüber reaktionär-ideologischen Auslegungen der Evolutionstheorie; b) die Frage nach der „**Freiheit des Denkens und Handelns**“ vor dem Hintergrund einer naturalistischen und zugleich humanistischen Theorie; c) die Frage nach den grundlegenden Spielregeln einer **evolutionär-humanistischen Ökonomie**.

Mit dem ersten Thema hat sich Michael Schmidt-Salomon in einem Vortrag auf einem Symposium der Humanistischen Akademie Berlin anlässlich des 100. Geburtstages des Deutschen Monistenbundes auseinandergesetzt (März 2006). Der Vortrag „**Auf dem Weg zu einer Einheit des Wissens?** Anmerkungen zur Geschichte der Evolutionstheorie sowie zur notwendigen Überwindung biologistischer

und kulturistischer Denkmodelle“ wurde ins virtuelle Textarchiv der Stiftungswelt aufgenommen. Er entkräftet den „Biologismus-Vorwurf“, der vereinzelt gegenüber der Giordano Bruno Stiftung im Allgemeinen und dem „Manifest des evolutionären Humanismus“ im Besonderen erhoben wurde.

Im September wird Michael Schmidt-Salomon auf dem 10. Philosophicum in Lech das Thema „Freiheit des Denkens“ aus evolutionär-humanistischer Perspektive beleuchten und dabei u.a. aufzeigen, dass **Naturalismus und Humanismus** (entgegen etwa den Vorstellungen von Julian Nida-Rümelin) sehr wohl miteinander zu vereinbaren sind.

Um auf dem wichtigen Terrain der „Ökonomie“, das im „Manifest“ nur stiefmütterlich behandelt wurde, voranzukommen, hat die Stiftung Kontakt mit entsprechenden Experten (Volkswirtschaftlern, Spieltheoretikern, Politologen etc.) aufgenommen. Die **Entwicklung einer ökonomischen Theorie**, die mit den Prinzipien des evolutionären Humanismus kompatibel ist, wird aber sicherlich noch einige Jahre in Anspruch nehmen.



## 2. PRESSEMITTEILUNGEN, PETITIONEN, KAMPAGNEN

Auch im laufenden und kommenden Jahr wird sich die GBS in gesellschaftliche Debatten einmischen, wie dies auch schon in den ersten Monaten 2006 geschehen ist. Anlässlich des sog. „**Karikaturenstreits**“ startete die Stiftung unter [www.leitkultur-humanismus.de](http://www.leitkultur-humanismus.de) im Februar eine „**Petition für Meinungs-, Kunst- und Pressefreiheit**“, die innerhalb eines Monats von mehr als 1.200 Personen, darunter vielen Künstlern, unterschrieben wurde. Die GBS wird auf diese Petition zurückgreifen, wenn es gilt, den bereits gestarteten Initiativen zur Verschärfung des sog. „Gotteslästerungsparagraphen“ 166 StGB entgegenzutreten und die Errungenschaften der aufklärerischen Streitkultur zu verteidigen.

Im April reagierte die GBS auf das von Bundesfamilienministerin Ursula von

der Leyen gemeinsam mit Kirchenvertretern vorgestellte „Bündnis für Erziehung“ in Form einer „**Petition gegen die religiöse Fundierung von Bildung und Erziehung**“, die innerhalb eines Monats von mehr als 1.000 Personen unterzeichnet wurde. Zur Zeit laufen Vorbereitungen, diese Petition in eine große Kampagne zum Thema „Erziehung“ zu überführen.

Geplant ist zudem bereits eine weitere Kampagne, die an das sog. „Manifest der 12“ (Verfasser u.a. Taslima Nasrin, Salman Rushdie, Ibn Warraq) anschließt. Ziel dieser Kampagne wird es u.a. sein, die weit über Europa hinausgehende „**Weltkultur Humanismus und Aufklärung**“ zu verdeutlichen und die kulturelle Ignoranz gegenüber aufklärerisch denkenden Ex-Muslimen zu überwinden.

## 3. VERANSTALTUNGEN

Neben den jeweils vier Veranstaltungen, die 2006 und 2007 wie jedes Jahr in Mastershausen stattfinden werden, wird die GBS auch außerhalb des Stiftungssitzes Veranstaltungen organisieren. Fest geplant sind bereits eine Beteiligung der GBS an den Aktionen der Religionsfrei-

en Zone (10.-14. September) in München (Anlass: Besuch von Benedikt XVI. in seiner bayrischen Heimat), sowie an der Tagung „**Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es – Praktischer Humanismus in Deutschland**“, die am 21. und 22. Oktober in Berlin stattfinden wird.

## 4. PROJEKTE: Humanistischer Pressedienst (hpd) und fowid



Nach der erfolgreichen Etablierung von fowid 2005 hat die GBS 2006 ein neues, ambitioniertes Projekt gestartet: den **Humanistischen Pressedienst (hpd)**. Die GBS kooperiert hierbei eng mit dem Humanistischen Verband Deutschlands (HVD), mit dem sie im März 2006 die **Humanistische Arbeitsgemeinschaft (HUMAG)** gegründet hat. Die HUMAG ist seither Trägerin der Projekte fowid (wird 2006 und 2007 in der bewährten Weise fortgeführt) und hpd.



Das Informationsportal des Humanistischen Pressedienstes [www.hpd-online.de](http://www.hpd-online.de) soll am 27. September online gehen. Am gleichen Tag wird voraussichtlich in Berlin die offizielle Pressekonferenz zum Start des hpd stattfinden. Um eine seriö-



se, von Verbandsinteressen unabhängige Berichterstattung zu ermöglichen, wird der hpd über eine eigenständig arbeitende, nur den eigenen Prinzipien verpflichtete Redaktion verfügen, die von Carsten Frerk, dem Hauptverantwortlichen der HUMAG, geleitet wird. Der hpd soll nach außen dazu beitragen, dass aufklärerische, humanistische, freigeistige Positionen in Medien und Politik **größere Beachtung** finden. Nach innen, d.h. in Bezug auf die verschiedenen Verbände der säkularen Szene, soll der hpd eine **integrierende Wirkung** haben (gemeinsamer Veranstaltungskalender, Pressemeldungen, die auf Verlautbarungen der einzelnen Verbände zurückgreifen etc.). Ergänzend zu den Meldungen der hpd-Redaktion werden sich auf [www.hpd-online.de](http://www.hpd-online.de) u.a. „Pressemappen“ finden, die den Verbänden des freigeistigen Spektrums die Gelegenheit bieten, ihre spezifischen Positionen der Öffentlichkeit darzulegen.

## 5. BUCHPROJEKTE

Seit Mai 2006 ist die zweite, erweiterte Auflage des „Manifest des evolutionären Humanismus“ auf dem Markt. Im September 2006 wird endlich auch das lange angekündigte Buch „**Aufklärung ist Ärgeris – Karlheinz Deschner: Leben, Werk, Wirkung**“ (Herausgeber: Hermann Gieselbusch und Michael Schmidt-Salomon) im Alibri Verlag erscheinen. Auf vielfachen Wunsch wird Michael Schmidt-Salomon Ende 2006 mit der Nieder-

schrift eines **Buchs für Jugendliche** beginnen, das einige Inhalte des Manifests auf einfache und für junge Menschen spannende Weise transportieren soll. Geplant sind zudem ein Buchprojekt zum Thema „**Weltkultur Humanismus**“ sowie ein Sammelband, der Interviews mit „Ungläubigen und Abtrünnigen“ enthalten soll (Arbeitstitel: „**Wozu brauche ich einen Gott?!**“, Projektleitung: Dr. Fiona Lorenz).

## 6. BROSCHÜREN, PRINTMEDIEN

Zusätzlich zu den geplanten Veranstaltungen- und Kampagnen-Flyern beabsichtigt die GBS, Broschüren zu den Themengebieten „**Ethik und Moral**“ und „**Menschenrechte und Religion**“ herauszubrin-

gen. GBS-Beirat Prof. Dr. Günter Kehler arbeitet bereits an einem „**Religions-TÜV**“, der die Grundlage für die letztgenannte Broschüre bilden wird.

## 7. DESCHNER-PREIS

Mit dem Erscheinen des 9. Bandes der „**Kriminalgeschichte des Christentums**“ 2007/2008 soll erstmals der mit 10.000 Euro dotierte „**Deschner-Preis**“ vergeben werden. Mit dem „Deschner-Preis“ sollen Personen oder Organisationen ausge-

zeichnet werden, die in besonderem Maße zur Stärkung des säkularen, wissenschaftlichen und humanistischen Denkens und Handelns beitragen. Wer den Preis erstmalig erhalten wird, ist noch nicht entschieden.

## 8. GBS-KUNSTPROJEKTE

Die Giordano Bruno Stiftung hat in den letzten Monaten sehr viel Zuspruch insbesondere von künstlerischer Seite erhalten. Da die Kunst (Musik, Malerei, Bildhauerei, Literatur, Schauspielkunst, Ballett, Kabarett etc.) neben Wissenschaft und Philosophie zu den zentralen

Stützen des evolutionären Humanismus zählt, will die Stiftung dazu beitragen, die **kreative Energie von Künstlern** verschiedenster Sparten zu bündeln. Geplant ist bereits die Beteiligung der GBS an verschiedenen Kunstausstellungen und -aktionen.

## 9. GBS IM ENGLISCHSPRACHIGEN KULTURKREIS

Bislang war die Wirkung der GBS auf den deutschen Sprachraum begrenzt. Wie von vielen Interessenten angeregt, werden zur Zeit die Basistexte der Stiftung, insbesondere das „Manifest des

evolutionären Humanismus“, ins Englische übersetzt. Spätestens 2007 soll dann auch eine englischsprachige Website der Stiftung im Internet zur Verfügung stehen.

## 10. GESCHÄFTSFÜHRUNG, SEKRETARIAT, NEUE GBS-ANSPRECHPARTNER

Das schnelle Wachstum der Stiftung hat es erforderlich gemacht, die internen Strukturen der GBS zu reformieren. Insbesondere Michael Schmidt-Salomon wurde in den letzten Monaten mit so vielen Anfragen konfrontiert, dass er sich ein halbes Jahr lang allein damit beschäftigen könnte, diesen Berg an Anfragen abzuarbeiten. Um Schmidt-Salomon zu entlasten und ihm die Gelegenheit zu geben, sich künftig noch intensiver der theoretischen Fundierung des evolutionären Humanismus, der Kampagnenplanung sowie der Vortragstätigkeit zu widmen, übernahm Herbert Steffen Anfang April mit seinem Büro in Mastershäusern die Geschäftsführung. Sekretariatstätigkeiten werden von nun an von **Frau Andrea Nick** erledigt, die direkt per Mail über die Adresse: [sekretariat@giordano-bruno-stiftung.de](mailto:sekretariat@giordano-bruno-stiftung.de) erreicht werden kann.

Um die Kommunikation mit der Stiftung darüber hinaus zu verbessern, haben sich einige GBS-Mitglieder freundlicherweise dazu bereit erklärt, als Ansprechpartner auf folgenden Gebieten zu fungieren:

Interne Kommunikation/Vernetzung von Mitgliedern:

**Dipl.- Psych. Elke Held**, Psychologin, [held@giordano-bruno-stiftung.de](mailto:held@giordano-bruno-stiftung.de)

Kunstaktionen/-projekte:

**Jacques Tilly**, Bildhauer/Kommunikationsdesigner, [tilly@giordano-bruno-stiftung.de](mailto:tilly@giordano-bruno-stiftung.de)

Rechtsfragen (Schulkreuze, religiöse Erziehung in öffentl. Einrichtungen etc):

**Dr. Gerhard Czermak**, Verwaltungsrichter a.D., [czermak@giordano-bruno-stiftung.de](mailto:czermak@giordano-bruno-stiftung.de)



## 11. NEUE MÖGLICHKEITEN DER INTERNEN KOMMUNIKATION

Viele Mitglieder des Förderkreises würden sich, wie sie mitteilten, gerne intensiver in die Stiftungsarbeit einbringen. Aufgrund der Arbeitsüberlastung gelang es dem Vorstand bisher nicht, auf diese Angebote einzugehen und die vielfältigen Kompetenzen innerhalb der Stiftung wirklich zu nutzen. Mithilfe der obigen Ansprechpartner sowie einer neu eingerichteten **internen Mailingliste** und eines **internen Internetforums** (beides nur für Mitglieder der Stiftung zugänglich) soll dieser Missstand nun behoben werden. Über die Mailingliste sowie vor allem über das interne Forum werden Mitglieder künftig die Möglichkeit haben, sich an Stiftungsaktivitäten zu beteiligen, diese mitzuplanen, eigene Vorschläge zu

machen oder untereinander Treffen zu vereinbaren. Stiftungsmitglieder (Beirats- und Fördermitglieder), die sich für dieses Angebot interessieren, können sich über folgenden Link auf der internen Mailingliste eintragen:

<http://mailman.giordano-bruno-stiftung.org/mailman/listinfo/gbs-intern>

Nach erfolgreicher Anmeldung bei der Mailingliste werden Sie Instruktionen erhalten, die Ihnen helfen, sich für das interne Forum der Giordano Bruno Stiftung zu registrieren.

# C ALLGEMEINE INFORMATIONEN

## 1. DIE GRUNDIDEE

Die Giordano Bruno Stiftung wurde Anfang 2004 von dem ehemaligen Unternehmer Herbert Steffen gegründet. Die GBS sammelt neuste Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften, um ihre Bedeutung für das humanistische Anliegen eines „friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens der Menschen im Diesseits“ herauszuarbeiten. Ziel der Stiftung ist es, die **Grundzüge eines naturalistischen Weltbildes** sowie einer säkularen, **evolutionär-humanistischen Ethik/Politik** zu entwickeln und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Letztlich geht es dabei um die Vermittlung eines neuen säkularen Selbstbewusstseins sowie um die Entwicklung und Durchsetzung realistischer Perspektiven für ein friedliches und gleichberechtigtes Mit- und Nebeneinander der Menschen im 21. Jahrhundert.

Das Leitbild des „Evolutionären Humanismus“, das der Giordano Bruno Stiftung zugrunde liegt, greift auf Überlegungen zurück, die der Evolutionsbiologe und erste Generaldirektor der UNESCO, **Julian Huxley**, in den 1960er Jahren des letzten Jahrhunderts veröffentlichte. Michael Schmidt-Salomon hat diese Ideen wieder aufgegriffen und



2005 in seinem im Auftrag der GBS geschriebenen Buch „Manifest des evolutionären Humanismus“ weiterentwickelt.

Wie jeder konsequente Humanismus geht auch der Evolutionäre Humanismus vom diesseitigen Menschen aus (nicht von imaginären Göttern!) sowie von der Notwendigkeit und Möglichkeit der Verbesserung der menschlichen Lebensverhältnisse. Er unterscheidet sich von seinen traditionellen Vorgängern allerdings darin, dass er den Menschen konsequent als Naturwesen begreift. Evolutionäre Humanisten können nicht mehr unterstellen, dass sich der Mensch dank seiner Vernunft (oder gar seines Glaubens!) über Naturgesetze erheben kann. Sie vertreten ein **offenes, naturalistisches Menschenbild**, das im Einklang mit den häufig desillusionierenden Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung steht.

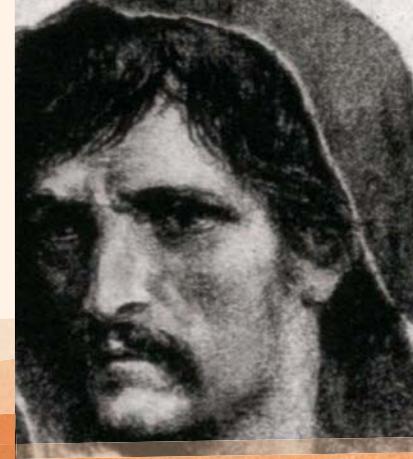
## 2. DER STIFTUNGSNAME

Giordano Bruno, „eines der größten Genies der Neuzeit“ (Deschner), wurde 1600 nach sieben finsternen Kerkerjahren auf dem **Scheiterhaufen der sog. „Heiligen Inquisition“** verbrannt. Er hatte das kirchenamtlich vorgegebene Weltbild in einer bis dahin unerreichten Schärfe verworfen und das Dogma der Sonderstellung von Menschheit und Erde im Kosmos durch seine Theorie des „unendlichen Universums“ und der „Vielheit der Welten“ in weit dramatischerem Maße entzaubert als Galilei, der nur wenige Jahre später (mit freundlicherem Ausgang) in die Hände der Inquisition geriet.

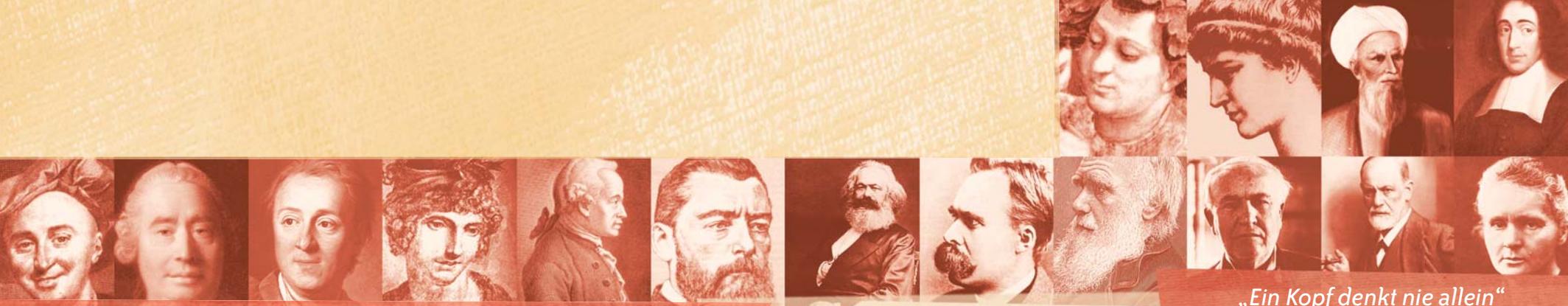
Gewiss: Brunos Methodik entspricht nicht der Herangehensweise der heutigen Naturwissenschaft und einige seiner mystischen Überlegungen lassen sich im Lichte moderner Erkenntnisse kaum noch nachvollziehen. Dennoch: Die Richtigkeit vieler seiner Überlegungen ist beeindruckend – nicht nur auf dem Gebiet der Kosmologie. In Brunos unzeitgemäßem

Ber Philosophie finden sich bereits Grundzüge einer nicht-dualistischen, **naturalistischen Welterkenntnis**, Überlegungen zur biologischen Abstammungslehre und einer **evolutionär-humanistischen Ethik**, die auch die Rechte nichtmenschlicher Organismen mit einschließt. Zudem gingen von Bruno wesentliche Impulse für die Entwicklung der **modernen Religionskritik** aus.

All das sind Gründe, die zur Entscheidung führten, die Stiftung nach Giordano Bruno, dem großen tragischen Helden der Wissenschafts- und Emanzipationsgeschichte, zu benennen. Dass sein Name auch von esoterischen Splittergruppen besetzt wird, spricht nicht gegen diese Namensgebung, sondern eher dafür. Die widerständigen Geister der Wissenschaftsgeschichte sollten nach Meinung der Stiftungsverantwortlichen nicht den Esoterikern überlassen werden. Denn: Kritische Forschung setzt nicht nur kluge Köpfe voraus, sondern auch die **Fähigkeit zum aufrechten Gang...**



Giordano Bruno



### 3. DER FÖRDERKREIS

Für all jene, die die Arbeit der Giordano Bruno Stiftung ideell und/oder finanziell unterstützen möchten, besteht seit Anfang 2005 die Möglichkeit, dem „Förderkreis der Giordano Bruno Stiftung“ beizutreten. Diesem Förderkreis kann sich jede natürliche Person oder Organisation anschließen, die mit dem Gedankgut und den Zielsetzungen der Stiftung übereinstimmt. Die Zugehörigkeit zum Förderkreis erlaubt eine engere Anbindung an die Stiftung (so erhalten die „Freunde und Förderer der GBS“ exklusive Informationen über die Stiftungsarbeit), sie ist aber mit keinem formalen Aufwand verbunden.

Da der Förderkreis nicht als „eingetragener Verein“, sondern als „freier Zusammenschluss von Freunden und Förderern“ organisiert wird, entfallen Vereinsformalitäten wie Vorstandswahlen, Mitgliederversammlungen etc.

Aus der Zugehörigkeit zum Förderkreis ergibt sich keinerlei finanzielle Verpflichtung. Der Förderkreis erhebt **keinen festgelegten Monats- oder Jahresbeitrag**, jeder Einzelne kann für sich selbst einschätzen, wie viel er oder sie der Stiftung zukommen lassen will bzw. kann.

Da die Giordano Bruno Stiftung als **gemeinnützig** anerkannt wurde, sind Spenden/Förderbeiträge von der Steuer absetzbar. Ab einem Betrag von 100 Euro/Jahr erhalten Spender automatisch eine Bescheinigung der Stiftung. Bei geringeren Beträgen reicht es aus, dem Finanzamt die entsprechenden Einzahlungsbelege/Kontoauszüge vorzulegen, um die Spende steuerlich geltend zu machen.

Sofern der Stiftung die entsprechenden Rechte eingeräumt werden, veröffent-

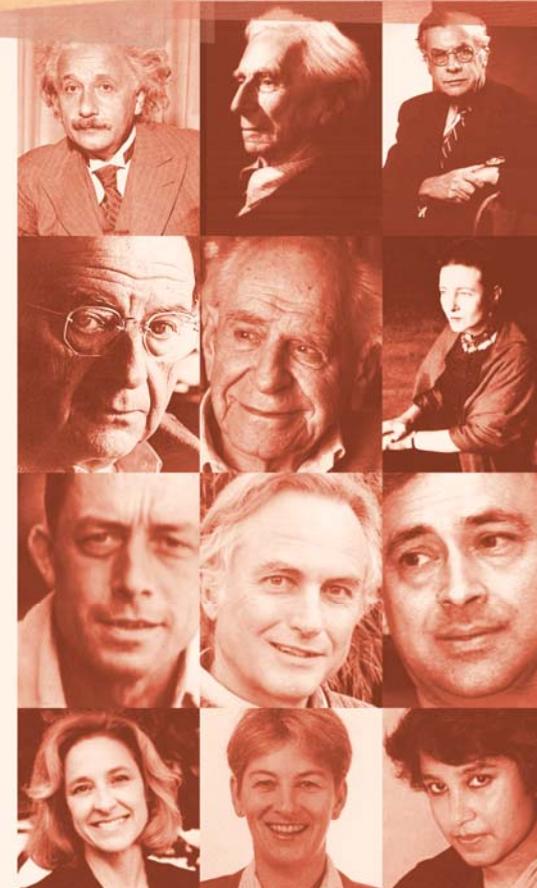
### 2500 JAHRE AUFKLÄRUNG

Epikur, Hypatia, Al-Razi, Spinoza, La Mettrie, David Hume, Denis Diderot, Olympe de Gouges, Immanuel Kant, Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Friedrich Nietzsche, Charles Darwin, Thomas Edison, Sigmund Freud, Marie Curie, Albert Einstein, Bertrand Russell, Julian Huxley, Erich Fromm, Karl Popper, Simone de Beauvoir, Albert Camus, Richard Dawkins, Antonio Damasio, Helen Fisher, Susan Blackmore, Taslima Nasrin

„Ein Kopf denkt nie allein“  
KARLHEINZ DESCHNER

licht sie die Namen der „Freunde und Förderer der Giordano Bruno Stiftung“ im Rahmen ihres jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichts.

Falls Sie noch Fragen zum Förderkreis haben sollten, über die Möglichkeit einer Zustiftung nachdenken oder Anregungen zur Stiftungsarbeit weitergeben möchten, wenden Sie sich bitte an unser Stiftungsbüro in Mastershausen.



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Giordano Bruno Stiftung, Mastershausen

### VORSTAND

Herbert Steffen (1. Vorsitzender)

Dr. Michael Schmidt-Salomon (Vorstandssprecher)

### KURATORIUM

Dr. Carsten Frerk

Prof. Dr. Hermann J. Schmidt

Jacques Tilly

### BEIRAT

Prof. Dr. Dr. Hans Albert, Wissenschaftstheoretiker; PD Dr. Martin Brüne, Neurologe, Psychiater; Prof. Dr. Franz Buggle, Entwicklungspsychologe; Dr. Gerhard Czermak, Jurist, Autor; Dr. Carsten Frerk, Politologe; Dr. Mynga Futrell, Publizistin, Co-Direktorin der „Brights“; Prof. Dr. Dr. Eric Hilgen-dorf, Jurist, Rechtsphilosoph; Ricarda Hinz, Dokumentarfilmerin, Malerin; Prof. Dr. Dr. Norbert Hoerster, Sozialphilosoph; Wolfram Kastner, Aktionskünstler; Prof. Dr. Bernulf Kanitscheider, Naturphilosoph, Physiker; Prof. Dr. Günter Kehrer, Religionssoziologe; Dr. Necla Kelek, Soziologin; Max Kruse, Schriftsteller; Prof. Dr. Ulrich Kut-schera, Evolutionsbiologe, Physiologe; Prof. Dr. Ludger Lütkehaus, Literaturwissenschaftler, Autor; Dr. Martin Mahner, Biologe, Wissenschaftstheoretiker; Prof. Dr. Johannes Neumann, Soziologe; Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt, Philosoph; Prof. Dr. Dr. Wolf Singer, Hirnforscher; Prof. Dr. Volker Sommer, Anthropologe, Primatologe; Prof. Dr. Gerhard Streminger, Philosoph; Jacques Tilly, Bildhauer, Kommunikationsdesigner; Rüdiger Vaas, Wissenschaftsjournalist; Prof. Dr. Eckard Voland, Soziobiologe, Biophilosoph; Prof. Dr. Dr. Gerhard Vollmer, Physiker, Philosoph; Lilly Walden, Kabarettistin; Prof. Dr. Franz Wuketits, Evolutionstheoretiker, Zoologe

### REDAKTION

Dr. Michael Schmidt-Salomon (V.i.S.d.P.),  
Herbert Steffen

### GESTALTUNG UND ILLUSTRATION

werner bohr – agentur für gestaltung, Trier

### FOTOGRAFIE

Jacques Tilly / Ricarda Hinz

Michael Neyses / Jörg Bösen

### STIFTUNGSSITZ / GESCHÄFTSFÜHRUNG

Herbert Steffen

Giordano Bruno Stiftung

Johann Steffen Straße 1

56869 Mastershausen

Tel.: 0 65 45 / 91 02 85

Fax: 0 65 45 / 91 02 87

Email: info@giordano-bruno-stiftung.de

### ANSPRECHPARTNER FÜR DIE MEDIEN

Dr. Michael Schmidt-Salomon

Monter Wiese 27

D-54309 Newel-Butzweiler

Tel.: 0 65 05 / 9 90 53

Fax: 0 65 05 / 9 90 54

Email: salomon@giordano-bruno-stiftung.de

### SPENDENKONTO

Konto-Nr: 25 95 700 00

BLZ: 500 400 00

Commerzbank Frankfurt-Höchst

IBAN: DE 17 5004 0000 0259 5700 00

BIC: COBADEFFXXX

Die Giordano Bruno Stiftung wurde als **rechtsfähig**  
und **gemeinnützig** anerkannt.

Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

# Aufnahmeantrag

Spendenbescheinigungen werden von der Stiftung erst ab einem Betrag von 100 Euro pro Jahr ausgestellt. Wir bitten, etwaige Spenden/Förderbeiträge mit dem Vermerk „Förderkreis“ auf das Konto der Giordano Bruno Stiftung (Konto-Nr: 25 95 700 00) bei der Commerzbank Frankfurt-Höchst (BLZ: 500 400 00) zu überweisen (Überweisungsgutschriften oder Daueraufträge). Für Spenden aus dem Ausland: Bitte geben Sie bei Ihren Überweisungen den IBAN- und BIC-Code des Stiftungskontos an (IBAN: DE 17 5004 0000 0259 5700 00; BIC: COBADEFFXXX).

### EINZUGSERMÄCHTIGUNG/LASTSCHRIFTVERFAHREN

Falls Sie möchten, dass die Giordano Bruno Stiftung Ihre Spende(n) automatisch von Ihrem Konto einzieht (Lastschriftverfahren), füllen Sie bitte die folgenden Felder aus. Bitte vergessen Sie nicht, die Einzugsermächtigung zu unterschreiben und uns das Original zuzusenden, da die Banken aus Sicherheitsgründen keine Kopien akzeptieren. Sie können die Einzugsermächtigung selbstverständlich jederzeit wieder kündigen. Bitte beachten Sie: Der automatische Einzug mittels Lastschriftverfahren ist nur innerhalb Deutschlands möglich!

NAME DES KONTOINHABERS

KONTONUMMER

BANKLEITZAHL

NAME DER BANK

ART DER SPENDE  einmalige Spende  jedes Quartal  jährlich  
(bitte auswählen)  monatlich  halbjährlich

HÖHE DER SPENDE IN EURO            €

SPENDENBESCHEINIGUNG  ja  für Privatperson  für Firma  
 nein

Hiermit ermächtige ich die Giordano Bruno Stiftung, den oben angegebenen Betrag per Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen.

ORT/DATUM

UNTERSCHRIFT



# Aufnahmeantrag

## SO GEHT'S

1. Bitte füllen Sie, sofern möglich, alle Felder des Antragformulars aus.
2. Falls Sie eine automatische Abbuchung bevorzugen, unterschreiben Sie bitte die Einzugsermächtigung auf der Rückseite.
3. Schicken Sie den Antrag in einem frankierten Briefumschlag an die Adresse des Förderkreises. Fertig!

**ADRESSE** Förderkreis der Giordano Bruno Stiftung  
Johann Steffen Straße 1  
D-56869 Mastershausen

Hiermit beantrage(n) ich/wir die Aufnahme in  
den Förderkreis der Giordano Bruno Stiftung.

NAME

VORNAME

FIRMA/ORGANISATION

BERUF / INTERESSEN

STRASSE/HAUSNR.

PLZ/ORT

LAND

TELEFON

FAX

EMAIL

HOMEPAGE

**SPENDENBESCHEINIGUNG GGF.**  für Privatperson  
 für Firma /Organisation

Kann die Stiftung Ihren Namen bzw. den Namen der Organisation/Firma incl. Ortsangabe in ihrem nächsten Tätigkeitsbericht (Auflistung der „Freunde und Förderer der Giordano Bruno Stiftung“) angeben? (Beispiel: Herbert Mustermann oder Musterfirma, 55555 Musterstadt) Ob und wie viel Sie gespendet haben, wird natürlich nicht erwähnt...

**ICH STIMME DER VERÖFFENTLICHUNG ZU**  ja  nein

[www.giordano-bruno-stiftung.de](http://www.giordano-bruno-stiftung.de)

